

festgesessen waren, mit kräftigem Schwung ins eigentliche Nilbett zurückbrachte, auf dem wir nun in rascher Fahrt und mit vergnügten Gesichtern zum Meer hin glitten. Beim Sonnenaufgang sahen wir es zum ersten Mal, bei seinem Anblick weinten manche Pilger vor Freude, weil sie nun jene weite Fläche vor sich hatten, über die die Heimreise ins Geburtsland führt, denn wie süß die Erinnerung daran ist für den, der in die Fremde verschlagen ist, das weiß niemand, der es nicht selbst erfahren hat. Davon sprach ich schon oben II, 466. So freudig gestimmt näherten wir uns dem Ende des Nils und gelangten in die Kanopische oder Heracliotische Mündung, durch die der Fluß in das große Meer hinausströmt. Um aber nicht zusammen mit ihm ins Meer zu gleiten, wurde das Schiff oberhalb mit Seilen und Ankern festgemacht. Nach uns kamen noch andere Schiffe, die Gewürze geladen hatten und legten neben uns an. Der Hafen an der Mündung war voller Schiffe, daß keines sich nach der Seite bewegen konnte, und am Ufer war eine große Menge von Heiden mit Kamelen, Eseln und Pferden, die von den Schiffsleuten die wohlriechenden Waren in Empfang nahmen. Dabei war das Geschrei und Getümmel so groß, daß wir wieder Angst bekamen. Sie liefen nämlich am Ufer zu unserem Liegeplatz heran und starteten uns mit dummem Staunen an, wir waren für sie etwas Fremdartiges, denn es ist ungewöhnlich, daß Christen zu dieser Mündung geführt werden.

0887

0885

0891

0881

0896

0876

0936

Wir machten uns nun zum Aussteigen fertig und baten unsere Schiffsleute, das Schiff näher ans Ufer hin zu bewegen, sie aber stießen es im Gegenteil weiter weg, damit wir nicht hinauspringen sollten und sagten, wir stünden noch in ihrer Schuld, was aber gelogen war, da wir alles richtig bereits in Rosetum bezahlt hatten. Weil wir aber Schikanen vermeiden wollten, zahlten wir eben noch einmal. Nun wurde eine Brücke ausgelegt und wir brachten unsere Sachen ans Ufer von Nil und Meer zu einem abgelegenen Platz in einer Wiese, setzten uns zusammen, schnitten Brot und Käse ab und tranken Nilwasser, weder gestern noch vorgestern hatten wir etwas Warmgekochtes gegessen. So saßen wir geduldig und besorgt im Gras und warteten jeden Augenblick, daß etwas Unangenehmes auf uns zukomme, es war uns klar, daß wir von diesem Ort nicht ungeschoren wegkommen würden. Denn die heidnischen Händler sahen uns mit finsternen Mienen und verachtungsvollen Gebärden an, es war nicht zu übersehen, daß sie etwas Übles im Schild führten. Als wir uns ein wenig gestärkt hatten, drängten wir den Halliu, nun die Kamele für uns und unser Gepäck zu besorgen, der Weg am Meerufer nach Alexandria war immerhin nicht weniger <III, 140> als drei stattliche deutsche Meilen, mir schienen es vor Überdruß an dieser Reise eher fünf zu sein. Halliu verfügte sich also in das Getümmel, aber als er wahrnahm, wie die Kaufleute sich um die Kamele stritten, gab er die Hoffnung auf, auch für uns solche zu bekommen, die Streiterei war so heftig, weil jeder von den Kaufleuten der erste sein wollte, der ein Kamel erhielt und seine Waren aufladen konnte. Halliu kam also zurück und sagte uns, wir könnten wegen der großen Menge der Waren und der Rücksichtslosigkeit der Kaufleute an diesem Tag keine Tiere mehr bekommen. Wir waren darüber verstimmt, jedoch faßten sich die Erfahreneren unter uns sogleich ein Herz und traten ihre Furcht überwindend selber auf die Kameltreiber zu und sprachen mit ihnen über unseren Zug nach Alexandria, und da fanden sie viele, die bereit waren, uns hinzubringen, ja sie waren sogar williger, uns zu befördern als die Warensäcke, da wir an Gewicht leichter, am Preis aber gewiß schwerer wogen. Aber mehrere Kaufleute, die nun leer ausgingen, kamen herangelaufen, und es erhob sich ein neuerliches Gezänk mit den Treibern. Wir hatten unter ihnen einen armen mit fünf Kamelen ausgesucht und beluden diese, nachdem wir mit ihm einig geworden waren. Als wir uns gerade auf den Weg machen wollten, rannten die Sarazenen heran und rissen in wilder Wut unsere Sachen wieder herab, beschimpften den Treiber und zwangen ihn, nachdem sie die Kamele dahin geführt hatten, wo ihre Waren auf einem Haufen lagen, diese aufzuladen. Die anderen Treiber, die gekommen waren, um mit

0836

0986

0786

0386

Ende

Anfang